

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 75 (1981)
Heft: 6

Nachwort: Worte
Autor: Schöfberger, Rudolf

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

terschrieben? Du meinst, das hilft nichts. Hast du nicht gelesen, daß schon die jetzige Friedensbewegung bei uns die Aufrüstungspolitiker beunruhigt? Hat nicht der «Südkurier» soeben (6. Mai 1981) nach der Nato-Tagung in Rom mit ihrem angeblichen Signal für Abrüstungsverhandlungen geschrieben, die Einwilligung der Amerikaner in die Ankündigung neuer Verhandlungen mit der Sowjetunion «ist rein taktisch und dient lediglich dazu, Regierungen in Ländern, wo wie in der Bundesrepublik die Opposition gegen die Raketenmodernisierung wächst, eine psychologische Rückendeckung zu geben»? Auf deutsch: die angebliche Verhandlungsbereitschaft der Amerikaner ist nur Augenschere zu unserer Beruhigung.

Aber immerhin, unsere Unruhe hat die oben schon so beunruhigt, daß sie solche Augenschere für nötig halten. Jetzt kommt es darauf an, daß die Unruhe noch viel größer wird, so groß, daß unsere Regierung der Regierung in Washington, daß unser Kleinbauer dem Großgrundbesitzer sagt: «Meine Leute machen nicht mehr mit. Sie halten das Pulverfaß, auf das wir sie gesetzt haben, nicht mehr für eine Sicherung. Sie halten die waffenstarrende Mauer, die sie jeden Augenblick begraben kann, nicht mehr für eine Sicherung, sie wollen sie nicht noch höher bauen, sondern sofort abbauen. Sie wollen die Milliarden nicht mehr für so gänzlich nutzlose Dinger wie den Tornado vergeuden, sondern dafür, daß ihre Kinder wieder eine lebenswerte Zukunft bekommen.» Daß unsere Regierung das von unserem Volke hört und dann einen anderen Weg zur Sicherung des Friedens einschlägt, dafür gibt es jetzt eine Chance. Dafür muß die Unruhe immer größer werden, bis der angebliche Doppelbeschluß von Brüssel, der nichts als ein Aufrüstungsbeschluß ist, fällt. Dazu kann jeder etwas tun.

Was sich die Welt an militärischer Hochrüstung leistet, ist im Ergebnis der gefährlichste Wahnsinn, den die Menschheit je erlebt hat. Allein im Jahre 1981 verschlingt dieser Wahnsinn die unvorstellbare Summe von 500 Milliarden US-Dollar. Täglich zahlt die Welt für das 'Gleichgewicht des Schreckens' 2,5 Milliarden DM. Aber ein einziger Fehlalarm, eine einzige Verzweiflungstat genügen, um die ganze Menschheit auszurotten . . .

Mit dem Geld, das ein einziger moderner Panzer kostet, könnte für acht Millionen Menschen ein Jahr lang täglich ein Pfund Reis gekauft, gelagert und verteilt werden. Mit demselben Geld könnten 1000 Klassenräume für 30 000 Schüler errichtet werden. Statt eines einzigen Tornado-Flugzeugs könnten 80 000 Dorfapotheken geschaffen werden. Die Rüstungsausgaben eines halben Tages würden der Weltgesundheitsorganisation genügen, um die Malaria auszurotten. Mit einem halben Prozent der Weltrüstungsausgaben könnte die Agrarproduktion der zehn ärmsten Länder der Welt bis zur dauerhaften Selbstversorgung entwickelt werden.

(Rudolf Schöfberger, SPD-Bundestagsabgeordneter, in:
Neue Politik, Hamburg, 15. Februar 1981)